

BKK 24 kritisiert Boykottaufruf der Ministerin

Mit Verwunderung reagierte BKK24-Vorstand Friedrich Schütte auf die jüngsten Äußerungen von Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (CDU). Diese hatte die gesetzlich Versicherten zum Boykott von Krankenkassen aufgerufen, die nach Einführung des Gesundheitsfonds mehr Beitrag verlangen.

Obernkirchen. „Ich kann nur vermuten, dass Frau von der Leyen nicht ausreichend über das informiert wurde, was ihre Regierungskoalition selber auf den Weg gebracht hat“, so Schütte. Ab 2009 gilt der Einheitsbeitrag, nach dem künftig alle Krankenversicherungen abrechnen müssen. Kunden wegen marginaler Unterschiede durch Zusatzbeiträge und Prämien einen Wechsel zu empfehlen, hält Schütte für kontraproduktiv und schädlich für den Wettbewerb. „Dieser falsche Rat schadet den Familien, denen die Gesundheitsreform eigentlich helfen soll.“ Trotz aller berechtigten Kritik inzwischen auch aus den Reihen der Regierungsparteien sehe die BKK24 dem kommenden Gesundheitsfonds gelassen entgegen. „Die Verbraucher sind inzwischen deutlich aufgeklärter, als es die Aussage der Ministerin vermuten lässt“, begründet der Vorstand. Dem Ziel der Gesundheitsreform entsprechend, würde der Wettbewerb künftig über das Leistungsangebot und eben nicht mehr über die Stelle hinter dem Komma entschieden. Nicht zuletzt junge Familien hätten sich schon jetzt dorthin orientiert, wo man mehr Vorsorge für Kinder und Eltern bekommt. Dazu zählt er neben dem Schutz vor Frühgeburten und einem stark erweiterten Impfprogramm auch Eltern-Kind-Kuren und Leistungen im Bereich der Homöopathie, die bei der Entscheidung zum Kassenwechsel eine deutlich größere Rolle spielen. Schütte: „Dass sich ausgerechnet die Familienministerin nur zum Thema Geld und eben nicht zum besten Schutz der Familien zitieren lässt, halte ich für wenig hilfreich. Man kann doch einer Familie nicht empfehlen, eine geringe Ersparnis höher zu bewerten, als eine gute Gesundheitsvorsorge.“ Wie bei anderen Angeboten üblich, empfiehlt Schütte den Kunden, die Krankenkasse nach den zu ihren persönlichen Lebensumständen passenden Leistungen auszusuchen. „Beim Preis ist der Kunde nämlich nicht mehr König. Diesen Status hat ihm die Gesundheitsreform genommen.“ r